

Benehmen zeigt sich am Tisch

Rommelshausen. „Benimm ist in“ – das lernen Jugendliche beim Knigge-Guide. Von *Simone Käser*

Gut gelaunt sitzen Geschäftsleute um einen Tisch. Der erste Gang ist beendet, und sie nutzen die Pause, um mit dem Gast in ihrer Mitte zu plaudern. Ganz genau beobachten sie, wie die junge Frau ihren Wein genießt. Fasst sie ihr langstieliges Glas direkt am Kelch oder – wie es korrekt ist – am Stiel an?

Diese fiktive Szene schildert Judith Kneiding den zwölf Teilnehmern beim „Knigge-Guide für junge Menschen – Benimm ist in“. Der war am vergangenen Freitag in der Alten Schule in „Rom“. „Damit will ich euch verdeutlichen, wie wichtig gutes Benehmen und Etikette in der Arbeitswelt sind“, sagt Judith Kneiding.

Sie selbst kommt aus der gehobenen Gastronomie und hat eine Ausbildung im klassischen Sekretariat. Als freiberufliche Betreuerin gibt sie ihr Wissen über Freiherr Adolph Franz Friedrich Ludwig Knigge, das richtige Verhalten beim Bewerbungsgespräch, am Arbeitsplatz oder eben über Tischmanieren an Geschäftsleute und junge Erwachsene weiter. „Der Bewerber wird während der Essenseinladung auf Herz und Nieren getestet“, sagt Kneiding. Dass er diesen Test bestehe, darauf wolle



Judith Kneiding will Jugendlichen den Start in die Erwachsenenwelt erleichtern. Foto: Käser

sie die Teilnehmer mithilfe guter Umgangsformen vorbereiten. „Damit erleichtere ich euch hoffentlich den Start in die Erwachsenenwelt“, sagt sie.

Auf dem Rücken von Leonard Dahm klebt eine Karteikarte. Darauf sind Eigenschaften wie „hat ein freundliches Lächeln“, „wirkt sehr nett“ oder „ist lustig“ zu lesen – Eigenschaften, die zeigen, wie er bei den übrigen Teilnehmern ankommt. Jetzt ist er selbst mit Schreiben an der Reihe. Sein Vordermann dreht ihm den Rücken zu, aber er tut sich sichtlich schwer: „Ich kenne doch hier niemanden. Wie soll ich da einschätzen können, wer welche Stärken hat.“ Es ist aber wichtig, dass er es einschät-

zen kann, denn an ihren Stärken sollen sich die Jugendlichen festhalten, wenn mal was schief geht beim ordentlichen Benehmen. „Fehler können passieren, darum ist es ja so wichtig, seine Stärken zu kennen, um zu wissen, dass man trotz Patzer nicht gleich ein Verlierer ist“, sagt Judith Kneiding.

Ein ordentliches Fußballspiel wäre dem 14-Jährigen Leonard Dahm jetzt trotzdem lieber. „Nicht ich, sondern meine Eltern wollten, dass ich bei dem Benimm-Kurs mitmache.“ Er füllt trotzdem brav die Karte auf dem Rücken seines Vordermanns aus. „Es nervt zwar, aber ich weiß schon, dass ich hier auch was für die Zukunft mitnehmen kann“, sagt er.